

Credit Suisse: Umbau ist für Privatkunden positiv

ZÜRICH. Die Credit Suisse baut um. Anleger rümpfen die Nase, Privatkunden aber dürfen sich freuen.

Nach der UBS steht mit der Credit Suisse (CS) die zweite Schweizer Grossbank vor einem Umbau: Per Dezember sollen die Geschäftsbereiche Vermögensverwaltung und Privatkundengeschäft zusammengelegt werden. Das schwankungsanfällige Investmentbanking bleibt bestehen, die Abhängigkeit von dieser Sparte soll aber sinken.

An der Börse wurde die Ankündigung mit Enttäuschung aufgenommen – man vermisse den «grossen Wurf», hiess es. Zu einem solchen hatte vor wenigen Wochen die UBS angesetzt. Die Grossbank kündigte an, das Investmentbanking radikal zu verkleinern und 10 000 Stellen zu streichen.

Experten überrascht die Zurückhaltung der CS nicht. «Das Investmentbanking ist für die CS viel wichtiger, als es für die UBS jemals war», erklärt Martin Janssen, Bankenprofessor an der Uni Zürich. Gestern verloren die CS-Aktien bis Handelsschluss 1,76 Prozent an Wert.



Die Grossbank Credit Suisse baut um, will aber auf das Investmentbanking nicht verzichten. KEYSTONE

Für die Schweizer Privatkunden sei die Umstrukturierung positiv zu werten, glaubt Janssen. Denn durch die Fusion von Vermögensverwaltung und Privatkundengeschäft

werde die Qualität der Beratung steigen.

Obwohl kein weiterer Stellenabbau angekündigt wurde, zittern die Angestellten weiter: Seit 2010 hat die CS ihre Kosten

um 2 Milliarden Franken gedrückt – unter anderem, indem beinahe 3500 Stellen abgebaut wurden. Bis 2015 sollen weitere 2 Milliarden eingespart werden. ALEX HÄMMERLI

Das sagt CS-Konzernchef Brady Dougan

ZÜRICH. Laut CS-CEO Brady Dougan ist der Umbau keine Antwort auf die Radikalkur der UBS: «Ich sehe das eher umgekehrt. Wir sind in den letzten eineinhalb Jahren in

Bezug auf Risikoabbau und Restrukturierung der Investmentbank vorausgegangen», sagt er im Interview mit «Finanz und Wirtschaft». Die Bank-Strategien gin-

gen in verschiedene Richtungen: «Wir haben uns für eine kundenfokussierte, aber dennoch vergleichsweise breit aufgestellte Investmentbank entschieden.» AH

20 Sekunden

Weniger Reiselust

BERN. Die Schweizer Bevölkerung reist weniger als früher. Letztes Jahr wurden insgesamt 16 Millionen Reisen mit Übernachtungen registriert, was gegenüber dem Vorjahr zwar einem Anstieg um 2 Prozent entspricht, gegenüber 1998 jedoch einer Abnahme von 20 Prozent. SDA

Auto-Rückruf

PARIS. Der französische Autobauer Renault ruft 6000, also mehr als drei Viertel aller bisher produzierten Twizy-Elektroautos, zur Überprüfung in die Werkstätten. Grund sei der mögliche Verlust von Bremsflüssigkeit. SDA

Chineser mag Eberli

SARNEN. Der chinesische Geschäftsmann Yunfeng Gao beteiligt sich zu einem Drittel an der Obwaldner Eberli Holding. Gao ist in Obwalden kein Unbekannter: In Engelberg hat er das Hotel Europäischer Hof gekauft und investiert 100 Mio. Franken in die Erneuerung. SDA

«Rundschau»-Rettung

FRANKFURT. Für die insolvente Zeitung «Frankfurter Rundschau» gebe es erste Kaufinteressenten, sagte ein Sprecher des Insolvenzverwalters. SDA